

24.08.2019

Märkische Allgemeine

„Essen, sprechen, küssen – und Trompete spielen“

Die Jazzband des Potsdamers Arnold Hänsch wird 25 Jahre alt, früher spielte sie sogar mal im Schlamm

Von Lars Grote

Potsdam. Arnold Hänsch (53) kann lange über Lippen reden, „denn Lippen“, sagt er, „sind zum Essen, Sprechen und Küssen gemacht, aber nicht zum Trompetespielen.“ Was insofern interessant ist, weil er einer der besten Männer an der Trompete ist, die es in Brandenburg gibt. „Man muss die Muskeln der Lippen täglich trainieren, sonst hat es keinen Sinn – so gesehen bin ich ein Sklave meines Instruments.“ Hänsch sieht glücklich dabei aus.

Er übt im Keller, manchmal lässt er das Fenster auf. Denn es kommt vor, dass seine Nachbarn fragen: „Geht's dir gut? Wir haben lange nichts von dir gehört.“ Der Jazz, den er raus nach Potsdam-Babelsberg schickt, ist seine Form von Lebenszeichen.

Die Arnold-Hänsch-Jazzband wird nun 25 Jahre alt, „damals hatte man uns abgeraten, ‚Jazz‘ in den Namen zu nehmen, weil das die Leute abschreckt.“ Hänsch jedoch, ein Mann von Temperament, Statur und „großer Klappe“ ließ sich nicht beirren. Gab sich aber kompromissbereit und hängte „Easy Listening with Dixieland & Swing“ hinter den Namen. Als Erklärung.

„Eigentlich“, sagt Hänsch, „bin ich kein Künstler, sondern Entertainer. Ich komme aus einem Haushalt, in dem die ‚Hitparade‘ mit Dieter Thomas Heck gelaufen ist, daran bin ich geschult.“ Er lacht. „Mein Vater war Kaufmann, er sagte, du kannst den Leuten nur das anbieten, was sie auch kaufen wollen.“ Daran hat sich der Sohn gehalten, ohne seine Ansprüche an Kunst zu verraten. Hänsch hatte zwei Träume, beide

gingen in Erfüllung. „Ich wollte fliegen. Das habe ich 20 Jahre als Privatpilot gemacht.“ Und er wollte auf Kuba mit Band eine Platte aufnehmen, das ist ihm vor ein paar Jahren gelungen. Was kommt jetzt? Immer

noch steht, neben seiner Arbeit als Lehrer an der Potsdamer Musikschule, die Jazzband im Mittelpunkt. Er holt eine Krawatte aus dem Nebenzimmer, grau-weiß gestreift, alle Bandmitglieder kriegen

eine. „Wir tragen rote Hemden und schwarze Anzüge.“ Dienstgarderobe. „Da sind wir altmodisch.“

Mit der Band fing es 1994 an, Hänsch war Dozent an der Hochschule – ein Student erzählte, sein Vater arbeite in Hildesheim in einer Cola-Abfüllung und brauche eine Band fürs Firmenfest. Hänsch hat Leute vom Fach zusammengesucht, einige sind heute noch dabei. In voller Besetzung sind sie sieben. Drei Bläser, drei Rhythmusmusiker plus Sänger. Wenn ein Jazz-Brunch ansteht, wie am Sonntag, treten sie in „Lounge-Besetzung“ an, zu fünft. In den Aufbruchsjahren haben sie bei Autohauseröffnungen im Schlamm gespielt, „wir brauchten Geld“. Heute sind sie wählerischer.



Trompeter und Chef der Band: Arnold Hänsch.

FOTO: HÄNSCH

Info Die Band spielt von 10 bis 14 Uhr im Kongress-Hotel Potsdam.